

Workshop 7.-8. Mai 2020
Migration der Medien/Medien der Migration



Wie lässt sich die Verschränkung von Migration & Medien jenseits der Frage nach der Repräsentation vermeintlicher peripherer Subjekte denken? Wir möchten diese Frage in dem Workshop nachgehen, dabei liegt der Fokus nicht primär auf der Frage, wie Migrant*innen in Filmen dargestellt werden, sondern vielmehr auf der nach einer migrantischen Mediengeschichte, die sich zumindest in einem doppelten Sinn schreiben lässt. Zum einen diskutieren wir, wie Migrant*innen Medien verwenden, um die eigene Erfahrung der Migration festzuhalten (zum Beispiel durch die essayistische Praxis des Sich-Filmens, die in der Geschichte des ethnografischen Kinos tief verankert ist). Zum anderen lässt sich der Fokus von den Subjekten zu den medialen Objekten verschieben, dabei fragen wir, wie Medien (z.B. Filmkopien, aber auch mediales Wissen und Expertise) selbst migrieren. Hier rücken die konkrete Produktions- und Distributionsgeschichte einzelner Filme in den Vordergrund.

Digitales Screening
„Europäische Leben. Eine geteilte Filmgeschichte“
Donnerstag, 7. Mai 2020, 19-22 Uhr
Freischaltung der Filme per Passwort auf digitaler Plattform

Begrüßung Prof. Alexandra Schneider (Koordinationsausschuss ZIS, Zentrum für Interkulturelle Studien Mainz)

Einführung Nikolaus Perneckzy (Goldsmiths College, London) Fabian Tietke (Freier Filmkritiker und Filmkurator, Berlin)

MA NOUVELLE VIE EUROPÉENNE, D 2019, Abou Bakar Sidibé, Moritz Siebert, 22 min

SI MOH, PAS DE CHANCE, F 1971, Moumen Smihi, 20 min

LA NOIRE DE... SENEGAL, F 1966, Ousmane Sembène, 65 min

Das Filmprogramm spannt einen Bogen von Sembènes wenige Jahre nach der Unabhängigkeit Senegals 1966 entstandenem Klassiker La Noire de... bis zu ma nouvelle vie européenne, den Abou Bakar Sidibé und Moritz Siebert in der Gegenwart gemeinsam realisiert haben. Drei Filme, in denen sich veränderte Formen der Migration und geopolitische Verschiebungen abzeichnen, aber eben auch die Umrisse eines migrantischen, post-nationalen Kinos, das wir in seinem Verhältnis zum historischen Dritten Kino befragen wollen.

Im Anschluss Gespräch von Cecilia Valenti mit den Kuratoren Nikolaus Perneckzy und Fabian Tietke

Workshop
Migration der Medien/Medien der Migration
Freitag, 8. Mai 2020, 10-13 Uhr
Auf der Plattform Jitsi-Meet

**Der Workshop am 08.05.20
ist nicht öffentlich und
richtet sich nur an
immatrikulierte Studierende.**

10-11 Uhr

Impulsreferate der beiden Beitragenden

Nikolaus Perneczky argumentiert, dass die Erfahrung der Migration von Anbeginn für das afrikanische Kino fundamental ist. Eine solche migrantische Perspektive steht quer nicht nur zur klassischen Filmgeschichtsschreibung, die sich aus individuellen Nationalkinematographien zusammensetzt, sondern auch zu einem affirmativen Begriff von Weltkino oder World Cinema. Die Geschichte des afrikanischen Kinos verlangt nach einem kritischen Transnationalismus, der notwendig auf die Zirkulation von Menschen und Waren – einschließlich der Ware Film – und ihrer blockierten beziehungsweise kooptierten Produktionsmittel und Distributionskreisläufe verweist.

Fabian Tietke geht in seinem Referat davon aus, dass die Möglichkeiten einer Filmbildung und der Produktion von Filmen global ungleich verteilt sind. Dies gilt verstärkt für jene Zeiten, in denen Filmproduktion analog stattfand. Nicht selten war Migration der erste Schritt, um eigene Filme produzieren zu können. Was sich an diesen ersten Schritt anschloss hat – je nach Dauer und Umständen und eine Reihe anderer Faktoren – viele Namen: Auslandsaufenthalte, Exil, Diaspora, migrantisches Filmemachen, ein bewusstes Einschreiben in die Filmkultur der neuen Heimat. Fabian Tietke unternimmt einen kurzen Streifzug durch filmische Positionen.

11-13 Uhr

Diskussion

Nikolaus Perneczky kuratiert und schreibt über Film. Sein Ende 2019 abgeschlossenes Dissertationsprojekt am Goldsmiths College (London) trägt den Titel „West African Post- Independence Cinemas with and against Development“.

Fabian Tietke macht Filmprogramme und schreibt über Film. Am liebsten über Dokumentar- und Animationsfilme, italienisches und chinesisches Kino oder das Kino der Mena-Region.

Konzept & Organization

Cecilia Valenti & Imme Klages

Kontakt & Informationen

cevalent@uni-mainz.de

In Kooperation mit dem Zentrum für Interkulturelle Studien Mainz (ZIS)



Für die Bereitstellung der Filme bedanken wir uns bei Trigon-Film, dem Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. und dem Regisseur Moumen Smihi ganz herzlich.